

Scheidenspuelevorrichtung

Patent number: DE585360
Publication date: 1933-10-02
Inventor:
Applicant: BRUNO MASSALSKY DR
Classification:
- international:
- european: A61M3/02H8
Application number: DE1931M114952D 19310419
Priority number(s): DE1931M114952D 19310419

Report a data error here

Abstract not available for DE585360

Data supplied from the *esp@cenet* database - Worldwide



AUSGEGEBEN AM
2. OKTOBER 1933

REICHSPATENTAMT
PATENTSCHRIFT

№ 585 360

KLASSE 30k GRUPPE 7⁰²

M 114952 IX/30k

Tag der Bekanntmachung über die Erteilung des Patents: 14. September 1933

Dr. Bruno Massalsky in Kraupischken, Kr. Ragnit

Scheidenspülvorrichtung

Patentiert im Deutschen Reiche vom 19. April 1931 ab

Die Erfindung betrifft eine Scheidenspül-
vorrichtung, die sich durch ihre einfache, den
hygienischen Erfordernissen entsprechende
Ausbildung und vor allem durch leichte Hand-
habung vorteilhaft von den bisher bekannten
Geräten dieser Art unterscheidet.

Bei den bekannten, eine Abdichtung der
Scheide bewirkenden Spülvorrichtungen war
für die Aufblähung des Abdichtungskörpers
eine besondere Vorrichtung notwendig, und
die Bedienung derselben sowie die Regelung
des Zu- und Abflusses des Spülwassers erfor-
derte ein erhebliches Maß von Geschicklich-
keit und Aufmerksamkeit.

Bei der Scheidenspülvorrichtung gemäß der
Erfindung besteht das Neue darin, daß nur
eine einzige Druckerzeugungs-
Vorrichtung findet, die in Zusammenhang mit
einem Mehrwegehahn den Zufluß und Abfluß
des Spülwassers sowie die Füllung und Ent-
leerung der aufblähbaren Gummihülle be-
wirkt.

Auf diese Weise wird der Gebrauch der
Spülvorrichtung, bei der trotz einfacher
Ausbildung nicht auf den hygienisch wert-
vollen Abschluß der Scheidenmündung und
auf die Zuführung von unter Druck stehen-
dem Spülwasser verzichtet wird, so verein-
facht, daß er ohne weiteres auch von unge-
übten Personen selbst vorgenommen werden
kann.

Auf der Zeichnung ist die Erfindung an
einem Beispiel veranschaulicht, und zwar
zeigt:

Abb. 1 ein Schaubild des ganzen Gerätes, 35

Abb. 2 einen Längsschnitt des in die Scheide
einzuführenden Teiles,

Abb. 3 einen Schnitt durch die Hauptschalt-
dose,

Abb. 4 einen Schnitt durch einen Neben- 40
schalter.

Es ist *a* das in die Scheide einzuführende
Rohr, welches vorne die beispielsweise mit
einem Stirnloch und mehreren schlitzzartigen
Öffnungen versehene Spüldüse *b* trägt. An 45
der Hinterfläche dieser Spüldüse *b* einerseits
und einer starren Scheibe *c* andererseits ist eine
aus dünnem Gummi bestehende Hülle *d* be-
festigt, die beispielsweise mit einem inneren
starren Rohr *f* auf das Rohr *a* aufgeschoben 50
und dort durch Verschraubung oder auf
andere Weise festgehalten wird. Jedoch auch
dieser innere Teil *f* der Hülle *d* könnte aus
dünnem Gummi bestehen und würde sich bei
dem Auffüllen der Hülle *d* dann abdichtend 55
auf das Rohr *a* pressen. In Abweichung von
dem gezeichneten Ausführungsbeispiel wäre
es dann auch möglich, die Hülle *d* zusätzlich
auf irgendein vorhandenes Spülrohr aufzu-
schieben. Die Verwendung der starren Scheibe *c* 60
ist nicht durchaus erforderlich, aber vorteil-
haft, um durch die mit ihr erreichte Verstei-



AUSGEGEBEN AM
2. OKTOBER 1933

REICHSPATENTAMT
PATENTSCHRIFT

№ 585 360

KLASSE 30k GRUPPE 7⁰²

M 114952 IX/30k

Tag der Bekanntmachung über die Erteilung des Patents: 14. September 1933

Dr. Bruno Massalsky in Kraupischken, Kr. Ragnit

Scheidenspülvorrichtung

Patentiert im Deutschen Reiche vom 19. April 1931 ab

Die Erfindung betrifft eine Scheidenspül-
vorrichtung, die sich durch ihre einfache, den
hygienischen Erfordernissen entsprechende
Ausbildung und vor allem durch leichte Hand-
habung vorteilhaft von den bisher bekannten
Geräten dieser Art unterscheidet.

Bei den bekannten, eine Abdichtung der
Scheide bewirkenden Spülvorrichtungen war
für die Aufblähung des Abdichtungskörpers
eine besondere Vorrichtung notwendig, und
die Bedienung derselben sowie die Regelung
des Zu- und Abflusses des Spülwassers erfor-
derte ein erhebliches Maß von Geschicklich-
keit und Aufmerksamkeit.

Bei der Scheidenspülvorrichtung gemäß der
Erfindung besteht das Neue darin, daß nur
eine einzige Druckerzeugungs- und Ver-
wendung findet, die in Zusammenhang mit
einem Mehrwegehahn den Zufluß und Abfluß
des Spülwassers sowie die Füllung und Ent-
leerung der aufblähbaren Gummihülle be-
wirkt.

Auf diese Weise wird der Gebrauch der
Spülvorrichtung, bei der trotz einfachster
Ausbildung nicht auf den hygienisch wert-
vollen Abschluß der Scheidenmündung und
auf die Zuführung von unter Druck stehen-
dem Spülwasser verzichtet wird, so vereinfacht,
daß er ohne weiteres auch von unge-
übten Personen selbst vorgenommen werden
kann.

Auf der Zeichnung ist die Erfindung an
einem Beispiel veranschaulicht, und zwar
zeigt:

Abb. 1 ein Schaubild des ganzen Gerätes, 35

Abb. 2 einen Längsschnitt des in die Scheide
einzuführenden Teiles,

Abb. 3 einen Schnitt durch die Hauptschalt-
dose,

Abb. 4 einen Schnitt durch einen Neben- 40
schalter.

Es ist *a* das in die Scheide einzuführende
Rohr, welches vorne die beispielsweise mit
einem Stirnloch und mehreren schlitzzartigen
Öffnungen versehene Spüldüse *b* trägt. An 45
der Hinterfläche dieser Spüldüse *b* einerseits
und einer starren Scheibe *c* andererseits ist eine
aus dünnem Gummi bestehende Hülle *d* be-
festigt, die beispielsweise mit einem inneren
starren Rohr *f* auf das Rohr *a* aufgeschoben 50
und dort durch Verschraubung oder auf
andere Weise festgehalten wird. Jedoch auch
dieser innere Teil *f* der Hülle *d* könnte aus
dünnem Gummi bestehen und würde sich bei
dem Auffüllen der Hülle *d* dann abdichtend 55
auf das Rohr *a* pressen. In Abweichung von
dem gezeichneten Ausführungsbeispiel wäre
es dann auch möglich, die Hülle *d* zusätzlich
auf irgendein vorhandenes Spülrohr aufzu-
schieben. Die Verwendung der starren Scheibe 60
ist nicht durchaus erforderlich, aber vorteil-
haft, um durch die mit ihr erreichte Verstei-

